

Sonntagsblatt

# THEMA



# Israel

# Editorial



**VOR 75 JAHREN HAT DAVID BEN GURION** die Unabhängigkeit eines neuen Staats ausgerufen, der auf eine 3000-jährige Geschichte zurückblickt: Israel. Die Geschichte Israels beginnt nicht erst 1948: Dieses THEMA-Heft will einen kurzen Überblick geben über eine sehr lange Geschichte, die ebenso heilvoll wie konfliktbeladen war.

**ES GIBT UNZÄHLIGE ISRAEL-GESCHICHTEN**, die nicht in diesem Heft stehen. Vielleicht ist das Erste, was man in Israel lernt: Zu jeder Geschichte gibt es dort eine Gegengeschichte. Aber wie ist es um die Zukunft des jüdischen Staats bestellt, der zugleich die einzige Demokratie im Nahen Osten ist? Was hätten große israelische Premierminister wie Ben Gurion, Golda Meir, Jitzchak Rabin oder Schimon Peres dazu gesagt, dass in ihrem Land nun – pünktlich zu seinem 75-jährigen Bestehen – Rechtsextreme mit in der Regierung sitzen?

**RICHARD C. SCHNEIDER**, der viele Jahre für die Sender der ARD aus Israel berichtet hat, denkt in diesem THEMA-Heft nach über das innere Spannungsverhältnis im Judentum zwischen der Zuwendung zur Welt und dem Beharren auf dem Eigenen. Und die **RABBINERIN DELPHINE HORVILLEUR** beschreibt, warum sie Angst vor jüdischen Extremisten hat – aber noch mehr vor den Antisemiten.

**VIELLEICHT MACHT IHNEN DIESES HEFT LUST**, sich Ihr eigenes Bild zu machen? Israel ist immer eine Reise wert, ob sie nun im Kopf stattfindet oder mit dem Flugzeug. Vorurteile korrigiert man aber noch immer am besten durch Begegnung. Davon ist auch der arabische Israeli, muslimische Palästinenser und Berliner Psychologe **AHMAD MANSOUR** überzeugt. Auch er begegnet Ihnen in dieser Ausgabe von THEMA.

Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre!

Markus Springer

Sonntagsblatt-Kulturredakteur



# Inhalt

---

## Einblicke

### Israels Weg nach Israel **S. 4**

*75 und 3000 Jahre Geschichte*

### Widersprüchlichkeit und Vielfalt **S. 20**

*Der israelische Araber Ahmad Mansour über sein Land*

### Eine komplexe Beziehung **S. 28**

*Deutschlands Protestanten und der Staat Israel*

---

## Ausblicke

### »Den Ideologen entgegentreten« **S. 34**

*Der biblische Archäologe und Theologe Dieter Vieweger*

### Christen in Israel **S. 41**

*Zahlen und Fakten*

### Für alle und für sich **S. 43**

*Israel und die innere Spannung im Judentum*

### Um Zions willen will ich nicht schweigen **S. 47**

*Ein Zwischenruf der Rabbinerin Delphine Horvilleur*





# Israels Weg nach Israel

Der »Magen David«, der Schild Davids (nicht der »Judenstern«), ziert die Flagge Israels. Und mit dem Davidstern ist man schon mittendrin in der Geschichte eines 75 Jahre jungen Staats, die mehr als dreitausend Jahre zurückreicht. **Von Markus Springer**

**D**as Alte Testament (\*) besteht vor allem aus religiösen Schriften. Es ist kein Geschichtsbuch. Dennoch bergen seine Schriften eine Fülle an historischen Informationen. Ohne die außerbiblischen literarischen Quellen – aus Ägypten oder den Kulturen des Zweistromlands – und vor allem die wachsenden archäologischen Erkenntnisse bliebe das Bild von der frühen Geschichte Israels aber dürftig und verzerrt. Was die Bibel in den fünf Büchern Mose, im Josua- und Richterbuch berichtet, unterscheidet sich deutlich von heutigen wissenschaftlichen Rekonstruktionen. Erst ab dem 9. Jahrhundert v. Chr. kann man davon ausgehen, dass die Bibel einigermassen verlässlich die historischen Vorgänge abbildet.

**In Kurzfassung, was die Bibel erzählt:** Wegen einer Hungersnot kommen die Nachkommen Abrahams nach Ägypten. Obwohl sie dort in die Sklaverei geraten, gedeihen sie dennoch zu einem ansehnlichen Volk. Gott erbarmt sich nach vielen Jahren der Knechtschaft ihrer und beruft Moses. Er soll sie aus der Sklaverei in Ägypten ins gelobte Land Kanaan führen, »darin Milch und Honig fließt«. (2. Mose 3, 8 und öfter) Am Berg Sinai schließt Gott einen Bund mit diesem Volk und gibt ihm seine Gebote. Unter der Führung des Mose-

Nachfolgers Josua gelingt die Eroberung Kanaans.

**Israel heißt das Volk**, seit Isaaks Sohn Jakob am Jabbok (einem heute jordanischen Fluss nördlich von Amman) mit einer dunklen Gottesmacht kämpfte. Im Namen Israel stecken die hebräischen Wörter für ringen oder kämpfen (*sara*) und für Gott (*el[ohim]*). Jakob wurde bei dem Kampf an der Hüfte verletzt, aber er hielt stand: »*Ich lasse dich nicht, du segnest mich denn*«, forderte er. (1. Mose 32, 27) Jakob-Israel hatte zwölf Söhne. Auf sie gehen die zwölf Stämme Israels zurück. Die sprechende Bedeutung des Namens Israel zwischen dem Segen Gottes, dem Kampf – im spirituellen Sinn als Ringen mit dem Willen Gottes oder konkret als Bedrohung durch die Feinde und Verfolger des Gottesvolks – hat viele Auslegungen angeregt.

**Doch eine kriegerische Landnahme**, wie sie die Bibel berichtet, hat es den archäologischen Befunden zufolge nie gegeben. Ein Beispiel dafür ist Jericho, die erste Stadt, die die Israeliten nach der Überquerung des Jordan der Bibel zufolge eroberten. (Josua 6) Doch in der späten Bronzezeit (spätes 13. Jh. v. Chr.), in welche die Forschung mit breitem Konsens den historischen Rahmen der Erzählungen

